



# TIBET INTERGROUP

---

**The President Thomas MANN**  
Member of the European Parliament

**Rede in Frankfurt am Main zum Tibet-Tag, 10. März 2012**

## **1. Weltweite Kundgebungen**

- Heute, am 10. März, gehen Hunderttausende auf der ganzen Welt auf die Straßen. Wir gedenken am 53. Jahrestag des Aufstandes der Tibeter und am 4. Jahrestag der Proteste in Tibet 2008 all derer, die im Kampf für die Menschenrechte ihr Leben gelassen haben.
- In Europa finden Großdemonstrationen statt: in Wien, Brüssel und Kopenhagen, in Helsinki, Dublin und London, in Paris, Warschau, Bern und Madrid. Mein heutiges Grußwort wird zur gleichen Zeit bei einer Demonstration in München vorgelesen.
- Außerhalb Europas treffen sich engagierte Menschen aller Generationen in Washington, New York, Chicago und Los Angeles, in Kanada und auf den Phillipinen, in Japan, Indien und Australien. Unsere Botschaft ist überall gleich: Die Freiheit des tibetischen Volkes ist unteilbar! Wir sind solidarisch mit denen, die ein Recht haben auf eine wahre Autonomie - zum Schutz ihrer Sprache, Spiritualität, Kultur und Identität.

## **2. Unterstützung durch das Europäische Parlament**

- Ich möchte Ihnen, den Tibetern und den viele Unterstützern, die aus ganz Deutschland und der Schweiz zusammengekommen sind, deutlich machen, dass sie nicht im Stich gelassen werden. Sowohl die europäische Ebene - durch das Europäische Parlament - als

auch die globale Ebene - durch nationale Parlamentarier - kann bezeugen: "Sie werden nicht allein gelassen"!

- Seit 1989 gibt es die Tibet Intergruppe. Über 100 Europa-Abgeordnete gehören der TIG an. Einmal monatlich berichten uns Experten über die aktuelle Lage. Sie haben Tibet selbst bereist oder tragen Verantwortung für die im Exil lebenden Menschen.
- Regelmäßig organisieren wir Konferenzen. Höhepunkt des letzten Jahres war ein Treffen im November mit mehr als 300 Teilnehmern. Hier waren Erfahrungen mit autonomen Regionen gefragt.
  - Hauptredner war Dr. Lobsang Sangay, der neugewählte Premierminister der Exil-Tibeter. Er besuchte erstmals die europäischen Institutionen. Soeben haben wir seine Erklärung zur Lage der Tibeter gehört.
  - Monate zuvor hatten meine Kollegen und ich die demokratischen Wahlen der Exil-Tibeter miterlebt. Wir waren Beobachter in Indien und Nepal, Großbritannien, Belgien und der Schweiz.
- Wiederholt hat die TIG bei der Hohen Vertreterin für die Außenpolitik der EU interveniert - mit Erfolg. Im offiziellen Dialog EU-China wurde dazu aufgefordert, endlich Schluss zu machen mit Einschränkungen der Religionsfreiheit, mit ungesetzlichem Vorgehen und der ständigen Schikane der Menschen.
- Im EP haben wir Resolutionen eingebracht, die China aufforderten, die dramatische Situation zu entschärfen. Wir haben an die gutwilligen Kräfte in China appelliert, aktiv zu werden, sichtbar und unüberhörbar - ganz im Kontrast zu den Hardlinern.
- Nach wie vor fordern wir einen Sonderbotschafter für Tibet nach dem Vorbild des US-Außenministeriums. Er soll Entscheidungen in der EU koordinieren, den Dialog zwischen der chinesischen Regierung und dem Dalai Lama unterstützen.

### **3. INPAT - Weltweite parlamentarische Solidarität**

- Seit November 2009 und der Erklärung von Rom, arbeiten Abgeordnete in der EU mit Parlamentariern in Australien, Kanada, Indien und in anderen Staaten zusammen.
- Dem "International Network of Parliamentarians on Tibet" gehören 150 Mitglieder aus 33 Parlamenten an. Wir erarbeiten Resolutionen, koordinieren Aktionen und entwerfen gemeinsame, langfristige Strategien.
- Im September 2010 waren wir in Bylakuppe/Indien, im November 2011 in Brüssel und werden im nächsten Monat in Ottawa sein. Co-Präsidenten sind mein Kollege aus dem italienischen Parlament, Matteo Mecacci, und ich.

### **4. Selbstverbrennungen aus Verzweiflung**

- Bei dieser beeindruckenden Kundgebung hier in Frankfurt am Main stehen wir voller Betroffenheit hinter den symbolischen Särgen von 26 Tibetern. Sie haben sich aus Verzweiflung selbst angezündet. Wir alle kennen die Ursache:
- Im März 2011 umstellten bewaffnete chinesische Sicherheitskräfte das Kloster Kirti. Tagelang wurde den Bewohnern der Zugang zu Nahrungsmitteln und Wasser verwehrt. Sie wurden gefoltert, verschleppt und zur sogenannten "patriotischen Erziehung" verpflichtet. Als die Welle der Verhaftungen, Razzien und Kontrollen nicht mehr abnahm, wussten sich Nonnen und Mönche nicht anders zu helfen, als ihrem Leben ein Ende zu setzen.
- Ihre Selbstverbrennungen sind ein Zeichen der Ohnmacht. Viele haben versucht, sie davon abzuhalten. Ihre Taten als Ausdruck immensen Leidens, dürfen nicht umsonst gewesen sein!
- Möge auch der heutige Tag ein Zeichen setzen: Das Recht zu leben und zu überleben, respektiert und geachtet zu werden, darf niemals wirtschaftlichen Interessen geopfert werden.

- Lassen wir nicht nach im Kampf für die Menschenrechte! Wir werden niemals schweigen.
- Lang lebe Tibet! Tashi Delek!